

Syntax Morphologie/Semantik

Nominalphrase: Phrase Nomen

Syntax: Wie verknüpfen wir

- Wörter zu Phrasen,
- Phrasen zu Sätzen, [klassische Syntax]
- Sätze zu Texten, [Textlinguistik]
- Texte zu Diskursen? [Diskurslinguistik]

Semantik: Was bedeutet ein Wort, z.B. *Känguru*?

Morphologie: Lehre von den Formen der Wörter,
z.B. *Känguru* oder *Kängurus* (Plural oder Genitiv?)
oder *Känguruchen* (Diminutiv)

Grundbegriffe und -kategorien aus Morphologie sollten bekannt sein, z.B. *Genus* und *Kasus*.

Grundbegriffe und -kategorien der Semantik sind vermutlich nicht bekannt.

Was fehlt im Text?

Banal gesagt: die Artikel in ihren Deklinationsformen

Zwei Kategorien:	bestimmt	unbestimmt
	m, f, n, Plural	m, f, n, Plural

! Es gibt auch klitische Artikelformen, die an Präpositionen ‘angeklebt’ werden: =m, =n, =r, =s.

Kontext: Was ist Kontext in Bezug auf Sprache?

Die außersprachlichen Bedingungen, unter denen ein Text geäußert wird (wo? Wann?).

Wir können zu einem Text Kontext entwerfen:

	Text	Kontext
Satz 1	Ding-dong.	Was imitiert <i>ding-dong</i> ? Eine Klingel oder eine Glocke, z.B. auf dem Kirchturm oder an einem Fahrrad oder von einem Telefon.
Satz 2	Es klingelt.	[unklar]
Satz 3	Ich gehe zur Tür.	Das Wort <i>ich</i> ist nicht (semantisch) deutbar: Es zeigt/weist aus der Sprache hinaus auf den Sprecher (Linguistik).

Zeigewörter sind symbolische Indizes (Sg. Index), die in der Linguistik **Deiktika** (Sg. Deiktikon) heißen.

Deiktische Wörter verweisen aus dem Text auf den Kontext:

Zeitdeixis: *heute, jetzt, morgen, gestern*

Raumdeixis: *da, hier, dort, hin- (hinein/hinaus)*

Personendeixis: _____ Sprecher: *ich, wir*

Adressat: *du/Sie, ihr/Sie*

possessive Personendeixis: *mein-, unser-, dein-/Ihr-, euer-/Ihr-*

Semantik: Referenz

Ein sprachliches Symbol bezieht sich auf einen (oder mehrere) Referenten.

Das Wort/Symbol *Tür* bezieht sich also auf alle außersprachlichen Objekte, die wir mit unserem Weltwissen als *Tür* bezeichnen.

Das Wort/Symbol *Otto Schnelzer* hat z.B. genau einen Referenten, nämlich eine gewisse Person.

Regel 1

Wenn eine Referenzmenge genau 1 ist, es also genau einen Referenten zu einem Nomen gibt, dann benutzen wir welchen Artikel im Deutschen? Den bestimmten Artikel (der die Form *d-* hat).

Regel 2

Wenn eine Referenzmenge größer (als) 1 ist, es also mehrere mögliche Referenten zu einem Nomen (im Singular) gibt, dann benutzen wir welchen Artikel im Deutschen? Den indefiniten/unbestimmten Artikel (der die Form *ein-* hat).

Semantik: Welche Nomina haben die Referenzmenge 1?

- die Sonne: Die Sonne scheint. (Kontextuelle Referenzmenge: 1)
- ABER: In unserer Galaxie gibt es Millionen Sonnen. (Kontextuelle Referenzmenge: > 1)
- Ø Gott
- Ø Otto Schnelzer
- die Bundeskanzlerin
- das Internet

Für Namen gilt: Die Form des bestimmten Artikels ist die Nullform Ø.

Für Nicht-Namen gilt: Die Form des bestimmten Artikels ist *d-*.

Kotext: Text, der zu einem Text gehört.

Arten der Referenz

kontextuelle Referenz (im Kontext):

kontextuelle Referenz (im Text): Referenzmenge zu *Tür* ist 1.

In Kapitel 1 der „Känguru-Chroniken“ gibt es nur eine Tür. → bestimmt: *die Tür*

Referenzmenge: 1 oder > 1?

Känguru bezeichnet ein Tier (alle Exemplare einer Art) und die Tierart selbst.

Känguru bezeichnet auch einen Stoff, nämlich das Fleisch dieser Tierart.

Es gibt also Nomina, die Stoffe bezeichnen (**Kontinuativa** oder **Stoffnamen**):

- *Wasser, Plastik, Glas, Luft, Feuer, Mehl, Känguru*

Welche **semantische** Eigenschaft haben Stoffnamen?

Man kann sie nicht zählen: Sie sind nicht zählbar (nicht diskret).

Welche Nomina sind diskret bzw. zählbar?

- *Stuhl, Tisch, Computer, Haus, Auto, Tier, Känguru*

Woran erkennen wir Zählbarkeit? Am Nullartikel:

„Heute gibt’s \emptyset_{indef} Känguru!“ (Referenzmenge: unbestimmte Teilmenge)

„Ich möchte das Geld zurück.“ (Referenzmenge: kontextuelle Gesamtmenge)

Was ist die Referenzmenge zu *Känguru*? Referenzmengen gelten nur für Diskreta.

Mutter: Kinder, heute habe ich für euch \emptyset Känguru gekocht! Wie schmeckt es euch?

Kinder: Das Känguru schmeckt super!

Paradigma: Determination von *Känguru*

	<u>Singular</u>		<u>Plural (immer zählbar)</u>
	zählbar {Tier}	unzählbar {Fleisch}	zählbar {Tier}
best.	<i>das Känguru</i>	<i>das Känguru</i>	<i>die Kängurus</i>
unbest.	<i>ein Känguru</i>	\emptyset Känguru	\emptyset Kängurus

! Achtung: Viele Nomina wechseln die Kategorie {zählbar/unzählbar}, aber dann wechseln sie auch ihre Bedeutung.

Textarbeit: Kapitel 1 aus „Die Känguru-Chroniken“

Ich blinzele, kucke hinter mich, schau die Treppe runter, dann die Treppe rauf, kucke gradeaus.

Referenz von *Treppe*:

- Text: Der Sprecher ist drinnen (weil er die Tür öffnet).
- Weltwissen: Wenn der Sprecher in einem Haus lebt, dann gibt es dort wahrscheinlich nur eine Treppe.

→ Kontextuelle Referenzmenge zu *Treppe*: > 1

- aber: 1 Treppe rauf, 1 Treppe runter → definitiver/bestimmter Artikel *d-*

Was sind *rauf* und *runter*?

Adverbialbestimmungen (der Richtung: **Deiktika**).

Zu welchem Wort gehören sie im Satz? Zum Verb.

Ich schau runter.

Ich schau rauf.

Das Känguru ist immer noch da.

Warum *d-*? Der Referent *Känguru* wurde bereits erwähnt:

A) Ersterwähnung: ... stehe einem Känguru_A gegenüber.

B) Wiederaufnahme (Anapher): Das Känguru_B ist immer noch da.

Referenz: Identität

Sind Referent A und Referent B identisch? $Känguru_A = Känguru_B$

Neue Regel

Wenn zwei (auch verschiedene) Nomina A und B (in einem Text) den gleichen Referenten haben, benutzen wir für B den bestimmten Artikel.

Beispiel: Ich öffne die Tür und stehe einem Känguru_A gegenüber.

[...]

Das Beuteltier_B ist immer noch da.

Otto Schnelzer → der Lehrer

ein Känguru → das Beuteltier

„Hallo“, sagt das Känguru. (Anapher)

Originalsatz

Ohne den Kopf (kontextuelle RM: 1) zu bewegen, kuck ich nochmal nach links, nach rechts, auf die Uhr (generische Referenz) und zu=m (def.klit) Schluss auf das Känguru.

zum *Schluss*: Phrasem – Achtung: Für Phraseme gelten keine produktiven grammatischen Regeln.
Soll heißen: *Schluss* ist in diesem Satz kein Referent.

Was ist das Problem?

Wir haben kein Textwissen über die RM, aber wir haben Weltwissen: In einem Haushalt ist meistens mehr als eine Uhr.

→ $RM > 1$

→ welche Regel für den Artikelgebrauch folgt daraus? indef → auf *eine Uhr

Also brauchen wir eine neue Regel.

Tom: Es ist nicht wichtig, ob es sich um $RM = 1$ oder $RM > 1$ handelt.

Der Typ des Referenten *Uhr* ist unbekannt.

→ Weltwissen: Wir können eine (proto)typische Uhr annehmen.

ABER: Ist der Typ des Referenten *Uhr* wichtig für das Textverständnis? Nein.

→ Generalartikel *d-*

Wie kommst Du zur Uni?

- mit dem Fahrrad
- mit der Straßenbahn
- mit dem Flugzeug
- mit 'm Zug (mit dem Zug)

Wissen wir etwas über den jeweiligen Typ von *Fahrrad*, *Straßenbahn*, *Flugzeug*, *Zug*?

$RM > 1$

Der Referent wird zum ersten Mal erwähnt.

Englisch: *type* (Gattung: Qualität) / *token* (Exemplar: Identität)

Der Prototyp ist eine Art kognitiver Idealtyp, den es in der Realität nicht unbedingt gibt, der aber ideale Eigenschaften hat. Z.B.

- der Prototyp des Referenten Vogels kann fliegen und singen (eher: Amsel, eher nicht: Pinguin). Wichtig für die Semiotik! (v.a. für ikonische Symbole)
- ABER: Nicht alle Typen des Referenten *Vogel* können fliegen und/oder singen.

Beispielsatz:

Das Känguru (kein gewisses Känguru, dessen Identität klar ist, sondern der Typ) ist ein Symbol für Australien.

Warum ist der bestimmte Artikel richtig?

Semantik

- die Menge ist egal
- die Identität ist egal (token)
- die Qualität ist prototypisch → der Rezipient stellt sich einen prototypischen Referenten vor.

In diesem Falle benutzen wir den **Generalartikel d-** für **generische Referenz (Typenreferenz)**.

! Was lernen wir über den bestimmten Artikel?

- Was bestimmt er? **Identität** (textlinguistisch: meistens Anapher)
- Problem: Der bestimmte Artikel wird auch benutzt, wenn die Identität egal ist,

wenn es sich also um **generische Referenz** handelt (Referenz auf den Prototyp).

Ich kucke auf die Uhr. (Prototyp des Referenten *Uhr*)

→ Der Erzähler/Sprecher sucht nach der Uhrzeit.

Aber:

Gestern hab ich 'ne Uhr gekauft. (kein generischer Referent, sondern **spezifisch**)

Arten der Referenz → Determination

- generisch: *Ich schaue auf die Uhr.*
- spezifisch: *Ich habe eine Uhr gekauft.*
 - Anapher ist möglich: *Wie teuer war die Uhr?*
- unspezifisch: *Ich kaufe dir (irgend)eine Uhr.*

*Put on any watch_A you like, because I want to buy you a/*the watch_B.*

*Probier irgendeine Uhr_A an, die dir gefällt, weil ich dir eine/*die Uhr_B kaufen will.*

- Anapher ist unmöglich, da die Identität nicht feststeht: $A \neq B$

Test: Spezifische Referenten können zwar den Artikel *ein-* erhalten, nicht aber den Artikel *irgendein-*.

Art.unspez.	Sg.			Pl.
	m	f	n	
<i>irgend-</i>	<i>ein</i>	<i>eine</i>	<i>ein</i>	<i>welche</i>
	<i>Bär</i>	<i>Uhr</i>	<i>Känguru</i>	<i>Kängurus, Uhren, Bären</i>

„Ich bin gerade gegenüber eingezogen, wollt mir Ø/einen Eierkuchen backen, und da ist mir aufgefallen, dass ich vergessen habe Ø/die Eier zu kaufen.“

Eierkuchen, Palatschinken, Pfannkuchen → Weltwissen: $RM > 1$

Welche Artikel erhalten die Referenten?

___ *Eierkuchen* → Problem: Welche Formen hat dieses Nomen?

	Sg.	Pl.
N	<i>Eierkuchen</i>	<i>Eierkuchen</i>
G	<i>Eierkuchens</i>	<i>Eierkuchen</i>
D	<i>Eierkuchen</i>	<i>Eierkuchen</i>
A	<i>Eierkuchen</i>	<i>Eierkuchen</i>